



Präventionskonzept der Käthe-Kollwitz-Schule Hannover

Stand: März 2024

Verfasst von: Linda Nienstedt

Inhalt

Einleitung	4
1.1 Gewaltprävention.....	4
1.2 Maßnahmen zur Vorbeugung von Gewalt in der Schule.....	4
1.2.1 Gestaltung der Umgebung.....	4
1.2.2 Programme und Methoden für ein gesundes Schulklima	5
Lion´ s Quest.....	5
Klassenrat.....	5
Mentor:innen.....	5
1.2.2 Projekte zur Gewaltprävention.....	5
Cybermobbing in Jahrgang 5 und 6.....	5
Medienpräventionsworkshop in Jahrgang 9	5
Gewaltpräventionsworkshop Jahrgang 7	6
1.2.3. Maßnahmen bei Gewaltvorfällen und Unterstützungssysteme	6
„Leichtes“ Fehlverhalten und Mobbing.....	6
Mobbinginterventionsteam	6
Schulsozialarbeit und Beratung (Beratungsteam)	7
Individuelle Unterstützung.....	7
Gruppenarbeit	7
Streitschlichter:innen Jg. 5-7 (in Planung).....	7
Peer Support (Jg. 8-13).....	7
Massive Gewalthandlungen unter Schülern bzw. gegen Lehrer	7
Sofortmaßnahmen	7
Opferbetreuung	8
Pädagogische Maßnahmen	8
2.1 Gesundheitsprävention.....	8
2.1.1 Erste Hilfe von Schüler:innen für die Schulgemeinschaft.....	9
2.1.2 Suchtprävention	9
Tabakprävention in Jahrgang 7.....	9
Alkohol- und Cannabisprävention in Jahrgang 8/9.....	9
2.1.3 Sexualprävention.....	10
Sexualprävention im Unterricht	10
Sexualprävention in Jahrgang 10 mit MSV (Mit Sicherheit Verliebt) (in Planung)	10
2.1.4 Suizidprävention in Jahrgang 9.....	10
2.1.5 Antistress für Abiturienten (in Planung).....	11
2.1.6 Sozialpraktikum in Jahrgang 10	11
3.1 Sicherheitsprävention	11
3.1.1 Verkehrssicherheit in Jahrgang 6.....	11

4.1 Extremismus- und Rassismusprävention.....	11
4.1.1 Wanderausstellung Rechtsextremismus vom Verfassungsschutzministerium in Jahrgang 11/12 (in Planung für 2024/25).....	12
5.1 Literatur- und Quellenverzeichnis	13

Einleitung

In unserem Schulprofil steht die Gemeinschaft mit all ihren Individuen und ihren eigenen Potenzialen im Fokus. Wie aber kann eine Gemeinschaft gelingen, die für alle Schüler:innen Möglichkeiten bietet, ihren Weg in die Zukunft zu ebnen und ihre Träume zu leben in einer Welt, die durch Frieden, Sicherheit, Freiheit und ein soziales Miteinander geprägt sein soll?

Neben Regeln, die für alle in der Schulgemeinschaft gelten und zu sicheren Leitlinien werden, muss jede:r Einzelne eine Persönlichkeit entwickeln, die sich durch Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Ausgeglichenheit, Gesundheit, soziale Kompetenzen und der Neugier, die Welt zu entdecken, auszeichnet.

Um diese Ziele zu erreichen, greifen an der Käthe-Kollwitz-Schule Beratung, Schulsozialarbeit, soziales Lernen, Medienbildung und Prävention ineinander und gehen Hand in Hand.

Nur eine starke Persönlichkeit kann äußere Einflüsse einordnen, sich von schädlichem Konsum abgrenzen und Geschehnisse für sich bewerten und sich von ihnen distanzieren. Sie hat Strategien und Kompetenzen erlernt, sich fundiert Kenntnisse anzueignen, Hintergründe zu recherchieren und eigene Schlüsse für ein selbstbestimmtes Handeln zu ziehen.

1.1 Gewaltprävention

1.2 Maßnahmen zur Vorbeugung von Gewalt in der Schule

Die Käthe hat in ihrem Leitbild Werte wie Respekt, Toleranz und Achtsamkeit als zentrale Grundsäulen formuliert. Dies beinhaltet auch eine Ablehnung jeglicher Form von Gewalt. Im Erlass zur **Sicherheits- und Gewaltprävention an Schulen** heißt es hier: „Schule trägt Verantwortung für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler während des Schulbesuchs sowie für alle in Schule Tätigen. Diese umfasst auch den Schutz vor Gewalt und die Gewährleistung von größtmöglicher Sicherheit.“^[1]

Um diese Sicherheit für alle Schulmitglieder und den Schutz vor Gewalt zu gewährleisten, sind im Folgenden neben der Gestaltung unserer Schulumgebung, Programme und Methoden, sowie Projekte aufgeführt, die in konkrete Maßnahmen bei einem Gewaltvorfall münden und Unterstützungssysteme aufzeigen.

1.2.1 Gestaltung der Umgebung

Unser Schulgebäude wird zum großen Teil durch Schüler:innenarbeiten in wechselnden Ausstellungen gestaltet. Auch Teilnahme an Wettbewerben und Projekten finden in Schauschränken ihren Platz.

Die Schulhöfe in der Außen- und Hauptstelle bieten den Schüler:innen die Möglichkeit sich körperlich zu betätigen und aufgestaute Energie loszuwerden. Daher sind unsere Pausenbereiche mit Fußballtoren, Volleyballnetzen, Tischtennisplatten, Tischkickern, Basketballkörben, Turngeräten und Sportplätzen ausgestattet. Neben Spielgeräten zum Ausleihen, einer Bücherei als Lese- und Rückzugsort und aktuell der neu gestaltete große Rasenplätze an der Hauptstelle sehen wir als wichtiges Gut die Gesundheit unserer Schüler:innen zu stärken.

Auf allen Höfen und auch hinter dem Sporthügel gibt es Sitzcken und Sitzgelegenheiten, die die Schüler:innen für Gespräche nutzen und sich auch dorthin zurückziehen können.

In regelmäßigen Sitzungen der Schüler:innenvertretung werden die Schüler:innen ermutigt, eigene Vorschläge zur Gestaltung der Schulumgebung zu machen, die nach Prüfung auch umgesetzt werden.

1.2.2 Programme und Methoden für ein gesundes Schulklima

Lion's Quest

Ziel der Käthe ist es, die Persönlichkeitsentwicklung jedes Lernenden positiv zu begleiten und das Selbstwertgefühl zu stärken. Gleichzeitig wollen wir die Position jedes Einzelnen innerhalb der (Klassen-) Gemeinschaft stärken. Ein fairer Umgang miteinander, Respekt sich selbst und anderen gegenüber sollen helfen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Das Programm „Lion's Quest- Erwachsen werden“, das der Lion's Club zusammen mit dem niedersächsischen Kultusministerium entwickelt hat, kann unserer Ansicht nach, einen wertvollen Beitrag dazu leisten und wird bei uns in den Jahrgängen 5-10 unterrichtet. In den Jahrgängen 5-7 besitzt jede Klasse sogenannte Verfügungsstunden, bei dem die Inhalte von Lion's Quest, aber auch andere Bereiche des sozialen Lernens thematisiert werden. In den Jahrgängen 8-10 wurde ein rollierendes System ausgearbeitet, in dem die Klassenlehrer:innen einmal monatlich in einer Doppelstunde verschiedene Themenbereiche aus Lion's Quest und weitere Aspekte des sozialen Lernens und der Medienbildung aufgreifen.

Klassenrat

Bereits während der Einführungstage in der Klassenstufe 5 wird mit dem Sozialkompetenztraining begonnen. Hier werden Grundlagen für das weitere Miteinander gelegt indem zum Beispiel gemeinsam Klassen- und Gesprächsregeln erarbeitet werden. Ein wichtiger Baustein für die Bewältigung von Konflikten in der Klassengemeinschaft, aber auch für die Planung gemeinsamer Aktivitäten zur Gestaltung des Zusammenlebens in der Schule ist der Klassenrat. Diese Methode ermöglicht es den Schüler:innen Anliegen und Probleme selbstverantwortlich zu diskutieren. Im Klassenrat üben die Schüler:innen demokratisch zu handeln, Probleme selbstständig zu lösen und Mehrheitsmeinungen zu achten.

Mentor:innen

Für die neuen Fünftklässler:innen sind jeder Klasse drei Mentor:innen aus Jahrgang 7 zugeteilt, die die Schüler:innen in den ersten Tagen mitbetreuen und auch im ersten Schuljahr immer wieder als Ansprechpartner:innen dienen. Sie können nach Absprache die Verfügungsstunden ihrer Klasse besuchen und können dort an der Gestaltung mitwirken. Die Mentor:innen werden durch eine kleine Schulung auf ihren Einsatz vorbereitet.

1.2.2 Projekte zur Gewaltprävention

Cybermobbing in Jahrgang 5 und 6

In Jahrgang 5 und 6 bietet es sich an, in den Verfügungsstunden das Thema Cybermobbing zu thematisieren. Gerade im Bereich der Klassenchats erhält die digitale Welt im Bereich Mobbing noch eine weitere Dimension und die Lehrenden der Käthe möchten als Schule an dieser Stelle einen Beitrag zur Bewusstmachung, Aufklärung und Prävention leisten. Das Portal *klicksafe* (www.klicksafe.de) bietet hier diverse Materialien an.

Nach einer Erprobungs- und Evaluationsphase mit den Materialien von *klicksafe* sollen diese Themenschwerpunkte gerne fest in der Präventionsarbeit etablieren.

Medienpräventionsworkshop in Jahrgang 9

Die Schüler:innen nehmen mit dem gesamten 9. Jahrgang an einem Workshop zur Medienprävention teil. Ziel ist eine Sensibilisierung für Gefahren einer Medienabhängigkeit im Kontext einer zunehmenden Smartphonenuutzung der Schüler:innen. Innerhalb des Workshops, der durch Mitarbeiter:innen der prisma GmbH, einer Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, setzen sich die Schüler:innen kritisch mit ihrem Medienkonsum auseinander und entwickeln Strategien zur Vorbeugung eines Suchtverhaltens gegenüber Medien.

Gewaltpräventionsworkshop Jahrgang 7

Die Käthe arbeitet schon seit einigen Jahren mit der Kickboxschule *Tatami* zusammen. Dort haben die Schüler:innen im praktischem Selbstverteidigungstraining Gelegenheit sich auszutesten sowie eigene Stärken und Schwächen auszuloten.

Eher zurückhaltende Lernende sollen lernen aus sich heraus zu gehen, um zu erfahren, was alles in ihnen steckt. Starke aufgeweckte Kinder können eventuell Aggressionen abbauen, lernen damit umzugehen und ihre Energie in positive Bahnen umzulenken.

Das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit sollen gefördert und die Wahrnehmung und Achtung eigener sowie fremder Grenzen geschult werden. Dabei werden den Schüler:innen verschiedene Möglichkeiten gezeigt, wie man sich vor Übergriffen schützen kann und sich in Konflikt und Gewaltsituationen angemessen verhält. Sie sollen lernen, sowohl mit den eigenen, als auch mit fremden Aggressionen angemessen umzugehen.

1.2.3. Maßnahmen bei Gewaltvorfällen und Unterstützungssysteme

„Leichtes“ Fehlverhalten und Mobbing

Der Unterschied zwischen einer unbedeutenden Remperei und einer ernstgemeinten Attacke oder zwischen einer einmaligen Beschimpfung und dauerhaftem Mobbing ist häufig nur schwer erkennbar und Letzteres entwickelt sich meistens schleichend. Deshalb gilt, dass auch leichteres Fehlverhalten sensibel, wahrgenommen werden muss. Keinesfalls dürfen Schüler:innen den Eindruck gewinnen, die Lehrkräfte ignorierten oder billigten solche Vorfälle. Erleben die Schüler:innen, dass die Lehrkräfte nicht aktiv werden, werten sie dies womöglich als Freiraum für solche Handlungen. Aufgrund der oftmals gravierenden Folgen für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und den weiteren Schulwerdegang, muss frühzeitig der Dialog gesucht werden.

Dies geschieht zunächst über Gespräche mit den Klassenlehrer:innen oder den Personen, die von dem Vorfall als erstes Gewähr wurden. Dabei werden Opfer, Zeug:innen und Täter:innen getrennt voneinander befragt und die Gespräche in den Akten dokumentiert. Auch werden die Eltern der beteiligten Schüler:innen informiert und entsprechende Gespräche geführt. Es werden gemeinsam Lösungen zur Entschuldigung und Vermeidung weiterer Vorfälle erarbeitet und durchgeführt.

Auch die Arbeit mit der gesamten Klasse kann hilfreich sein. Unter Umständen ist bei einem handfesten Mobbing auch das Mobbinginterventionsteam hinzuzuziehen.

Mobbinginterventionsteam

Wenn es zu wiederholtem und absichtlich abwertendem oder verletzendem Verhalten durch Schüler:innen gegenüber einer Person kommt, sprechen wir von Mobbing. Betroffene Schüler:innen haben verschiedene Ansprechpersonen in der Schule, an die sie sich wenden können, die im Umgang mit Mobbing ausgebildet sind.

Das Mobbing-Interventions-Team (MI-Team) besteht aus Lehrkräften, die sich zur Durchführung von Präventions- und Interventionsmaßnahmen qualifiziert haben. Sie stehen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften als kompetente Ansprechpartner:innen zur Verfügung und unterstützen bei der Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation.

Das Beratungsteam, bestehend aus Schulsozialarbeit und Beratungslehrer:innen, steht ebenso bei Mobbing-Fällen unterstützend zur Verfügung. Betroffene Schüler:innen können sich an das Beratungsteam wenden und gemeinsam mit diesem entscheiden, welchen Unterstützungsweg sie gehen wollen. Sie werden über ihre Möglichkeiten informiert und im gesamten Prozess begleitet. Weitere Unterstützer:innen werden auf Wunsch hin aktiv mit eingebunden (z.B. MI-Team, Eltern, Lehrkräfte).

Methodisch geben die Lehrenden Schüler:innen, die sich direkt oder indirekt an Mobbing beteiligen, durch unsere Interventions-Maßnahmen die Chance aus ihrer Rolle als Täter:innen auszusteigen, in

dem wir sie aktiv in die Lösungsfindung mit einbeziehen und den Fokus auf die Förderung positiver Lösungen und Verhaltensweisen legen.

Schulsozialarbeit und Beratung (Beratungsteam)

Individuelle Unterstützung

Das Beratungsteam bietet für alle Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern individuelle Unterstützung durch Beratung an. Die Beratung ist grundsätzlich freiwillig und kann sowohl bei schulspezifischen als auch persönlichen Themen der Schüler:innen genutzt werden. Bei Bedarf werden notwendige Informationen gegeben und andere Unterstützung nutzbar gemacht. Ziel ist es dabei die hilfesuchende Person möglichst im eigenen Prozess zu unterstützen und bei Bedarf aktiv weitere Impulse zu geben und die Umsetzung bei Bedarf mit zu begleiten, sodass Fähigkeiten für selbstständige Problemlösungen erlernt werden können. (siehe Konzepte: Schulsozialarbeit u. Beratungsteam)

Gruppenarbeit

Das Beratungsteam steht Klassenlehrkräften und Klassengemeinschaften zur Verfügung, um gemeinsam Lösungen für andauernde Schwierigkeiten in der Gruppe zu erarbeiten. Die Durchführung findet dann je nach Bedarf durch das Klassenteam, das Beratungsteam oder externe Anbieter statt. Auch bei Mobbing ist das Beratungsteam ansprechbar. (siehe Konzepte: Schulsozialarbeit u. Beratungsteam)

Streitschlichter:innen Jg. 5-7 (in Planung)

In Anknüpfung an bereits vorhandene Fähigkeiten einzelner Schüler:innen zum Thema Streitschlichtung, die sie bereits in der Grundschule aktiv durchgeführt haben und für alle interessierten Anfänger:innen, wird eine Ausbildung zur Streitschlichtung im Ganztage angeboten. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen selbsttätig ihren gleichaltrigen Mitschüler:innen als Unterstützung in der Konfliktlösung zur Seite stehen und andauernde Konflikte durch frühes Aktivwerden zu vermeiden.

Peer Support (Jg. 8-13)

Im Rahmen des schuleigenen Projektes Peer-Support können sich Schüler:innen ab Jahrgang 9 im Rahmen einer AG durch das Beratungsteam zu sogenannten *Peer-Supporter:innen* ausbilden lassen. Sie lernen ihren Mitschüler:innen Unterstützung durch Gespräche anzubieten und diese bei Bedarf auch an weitere Helfer:innen weiterzuleiten. Sie werden während ihrer gesamten Tätigkeit vom Beratungsteam begleitet und stehen den Schüler:innen der Hauptstelle für persönlich abgesprochene und spontane Gespräche zu Verfügung. (siehe Konzept: Peer-Support)

Massive Gewalthandlungen unter Schülern bzw. gegen Lehrer

Bei massiven Gewalthandlungen unter Schüler:innen bzw. gegen Lehrkräfte oder andere Mitglieder der Schulgemeinschaft, sind ein schnelles Eingreifen und eine konsequente Aufarbeitung notwendig. Die folgende Auflistung von Maßnahmen dient als Orientierung dazu, was im Einzelfall möglicherweise notwendig erscheint.

Sofortmaßnahmen

- Einschreiten der Lehrkraft, soweit dies realisierbar ist; ggf. Dritte zu Hilfe rufen
- Distanz zwischen den Kontrahenten schaffen (räumliche Trennung)

- Versorgung und Betreuung des Opfers sicherstellen, Benachrichtigung der Schulsanitäter:innen
- Betroffene von Neugierigen abgrenzen; anhören, beruhigen
- Konfliktgespräch zwischen den beteiligten Parteien herstellen
- Schulleitung über die Gewalttat informieren
- Schulleitung informiert ggf. die Polizei oder erstattet Anzeige ^[2]
- Eilmaßnahmen der Schulleitung aufgrund der Befugnis aus § 43 Abs. 3 des NSchG; in der Regel ist dies der Ausschluss der Schüler:in vom Unterricht bis zur Klassenkonferenz
- Sorgeberechtigte der Opfer und Täter:in informieren

Opferbetreuung

Nach einem Konflikt wird meistens die Handlung der Täter thematisiert. Das Opfer wird oft nach kurzer Berichterstattung zurück in die Klasse geschickt. In der Käthe wird ein großer Wert auf die Opferbetreuung gelegt.

So kann ein:e Vertraute oder eine erwachsene Vertrauensperson als Beistand geholt werden.

Dem betroffenen Kind wird, je nach Schwere des Vorfalles, angeboten, Gespräche mit der Sozialarbeiterin der Käthe oder dem Beratungsteam aufzunehmen, um angstfrei in die Schule gehen zu können. Selbstverständlich werden je nach Schwere des Vorfalls auch die Erziehungsberechtigten kontaktiert, um das betroffene Kind ggfs. abzuholen.

Pädagogische Maßnahmen

Falls es sinnvoll ist, werden Mitarbeiter:innen des Jugendamtes oder der Polizei ebenfalls informiert oder nehmen auch schon an dem Gespräch teil. Ziel ist es, die Ursachen des Fehlverhaltens herauszufinden und Handlungsalternativen zu erarbeiten und Hilfestellungen anzubieten.

Dabei kann es im Nachgang auch sinnvoll sein, das Mobbinginterventionsteam einzuschalten oder externe Fachkräfte zur unterstützenden Aufarbeitung an die Schule einzuladen.

2.1 Gesundheitsprävention

Seit der „**Jakarta Erklärung**“ vom 25. Juli 1997 ^[3] ist die Gesundheit ein zentrales Menschenrecht.

In der „**Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in Schule**“ der KMK werden Gesundheitsförderung und Prävention als „integrale Bestandteile der Schulentwicklung“ ^[4] bezeichnet. Die Käthe möchte auf dieser Grundlage mit ihren im Weiteren aufgeführten Maßnahmen die Gesundheit jedes Schulgemeinschaftsmitgliedes in den Blickpunkt rücken. Neben den Schulsanitätern, die jeden Tag für die Schulgemeinschaft bei gesundheitlichen Problemen oder Unfällen zur Verfügung stehen, besitzen an dieser Stelle die Präventionsprojekte im Bereich der Suchtprävention eine zentrale Bedeutung. Damit setzt die Käthe die Forderung des Erlasses zum „**Rauchen und Konsum alkoholischer Getränke in der Schule**“ ^[6] nach einem „Präventionskonzept mit dem Ziel, die heutige und zukünftige Generation vor den gesundheitlichen, gesellschaftlichen, umweltrelevanten und wirtschaftlichen Folgen des Tabak- und Alkoholkonsums sowie des Passivrauchens zu schützen“ um.

Das Thema der Sexualerziehung und Prävention wird explizit in der „**Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in Schule**“ als Themenfeld, was altersangemessen und schulstufenspezifisch in den Unterricht und das Schulleben integriert werden soll, genannt. Die Käthe strebt hier eine Zusammenarbeit mit dem MSV an und versucht durch Fortbildungen und Schulungen einzelner Lehrkräfte neue Impulse im Bereich der Vermittlung zu erlangen.

Stress, Krisen, psychische Belastungen und suizidale Gedanken schaden der Gesundheit und stehen im Bereich der Suizidprävention an der Käthe im Fokus.

2.1.1 Erste Hilfe von Schüler:innen für die Schulgemeinschaft

Kleine Unfallfolgen werden an der Käthe von Schüler:innen selbst behandelt. Die Ausbildung hierzu bekommen die Schüler:innen der Klassen 5-12 in der Schulsanitäter:innen-AG. Die Käthe-Kollwitz-Schule hat einen Kooperationsvertrag mit der Johanniter-Unfall-Hilfe Hannover abgeschlossen. Die Johanniter unterstützen den Schulsanitätsdienst mit dem notwendigen Material und organisieren die Ausbildung der Schüler:innen.

Während der Schulzeit organisieren die ausgebildeten Schüler:innen einen Bereitschaftsdienst. Bei kleinen Verletzungen bis hin zu schwerwiegenden Notfällen werden die diensthabenden Schulsanitäter:innen alarmiert und sind in der Lage grundlegende Erste Hilfe für Schüler:innen, aber auch für Lehrer:innen und zu leisten.

Im Einsatz entscheiden die Schulsanitäter:innen, ob der Rettungsdienst alarmiert werden muss und können die Zeit bis zu dessen Eintreffen sinnvoll überbrücken.

Neben den theoretischen Grundlagen der Ersten Hilfe liegt der Schwerpunkt der AG in der praktischen Erarbeitung von erweiterten Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Ein weiterer wichtiger Teil dieser AG ist die Übung des Ernstfalls in kleinen Rollenspielen.

2.1.2 Suchtprävention

Tabakprävention in Jahrgang 7

In Jahrgang 7 arbeitet die Käthe seit Jahren mit der MHH in Hannover mit der Projektgruppe „Aufklärung gegen Tabak“ der Studierenden zusammen.

Diese besucht die Schule und startet mit einer Präsentation, in der bewusst wenige medizinische Fakten einfließen und die jugendbezogenen und rauchassoziierten Themen, wie Aussehen, Kosten oder Sexualität zunächst einen größeren Anteil haben. Unter anderem wird die App *Smokerface* genutzt, um die Schüler:innen aktiv in die Präsentation einzubinden und die Folgen des Tabakkonsums anschaulich aufzuzeigen. Die Themen „Werbung“ und „Sucht“ werden geschickt miteinander verbunden, um die Schüler:innen weitgehend dafür zu sensibilisieren, Werbestrategien zu hinterfragen. Es folgen Seminare innerhalb der Klassen, die von zwei Mentor:innen geleitet werden, in denen Wissen und Fakten zum Thema Tabak vermittelt, aber auch Experimente einbezogen werden.

Alkohol- und Cannabisprävention in Jahrgang 8/9

Das Thema Suchtprävention ist wichtiger denn je geworden, aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung hinsichtlich der Legalisierung von Cannabis. Auch das Thema Alkohol tritt immer früher in den Fokus von Jugendlichen. Die Lehrenden der Käthe nehmen ihren Präventionsauftrag hier sehr ernst und die Schüler:innen des 8. und 9. Jahrgangs nehmen daher im Schulvormittag an einem 90-minütigen Alkohol- und Cannabispräventionsparcours des Jugendschutzes der Landeshauptstadt Hannover teil.

Dieser findet jedes Jahr im Januar in unserer Schule statt und wird durch geschulte Sozialpädagog:innen betreut. An vier Stationen werden unter anderem unterschiedliche Verhaltensweisen hinsichtlich des Konsums von Alkohol- und Cannabis veranschaulicht, es wird über die Wirkung und das Suchtpotential aufgeklärt, für praktikable und einfache Schutzmechanismen sensibilisiert und das eigene Verhalten reflektiert.

Im Vorfeld werden die Schüler:innen durch einen Fragebogen für das Thema sensibilisiert.

2.1.3 Sexualprävention

Sexualprävention im Unterricht

In den Jahrgängen 6 und 9 wird an unserer Schule im Rahmen des Biologieunterrichtes wichtige Präventionsarbeit im Bereich der Sexualität geleistet. Thematisch werden die Pubertät aus der Perspektive von Jungen und Mädchen, die Entwicklung und Anatomie von Geschlechtsorganen, die Menstruation, sowie sexuelle Fortpflanzung beim Menschen, daran anknüpfend Schwangerschaft und Entwicklung des Fötus im Mutterleib besprochen. Es findet in Jahrgang 6 eine erste Einführung in die Empfängnisverhütung (Kondom, Pille) statt, die im späteren Jahrgang 9 ausgeweitet wird. Darüber hinaus setzen die Schüler:innen sich mit dem Thema: Grenzen setzen – nein sagen auseinander. Im höheren Jahrgang wird außerdem über sexuell übertragbare Krankheiten wie HIV/ Aids informiert. Generell wird das Thema Sexualität unter dem Gesichtspunkt der Hormone in Jahrgang 9 neu fokussiert.

Sexualprävention in Jahrgang 10 mit MSV (Mit Sicherheit Verliebt) (in Planung)

Der Bereich der Sexualprävention ist ein sensibles Thema und es bietet sich hier an mit externen Fachkräften zusammenzuarbeiten. Die Käthe möchte die Jugendlichen dabei unterstützen, eine gesunde Beziehung zu ihrer Sexualität zu entwickeln, die durch Selbstbestimmung und Verantwortungsbewusstsein geprägt sein soll. Im kommenden Schuljahr soll hierzu erstmals mit dem MSV zusammengearbeitet werden.

Der MSV Hannover (Mit Sicherheit Verliebt) ist eine studentische Projektgruppe, die nach dem Konzept der Peer-Education („Jung lehrt jung“) im geschützten Rahmen einen Raum für offenen Dialog und Selbstreflexion – ganz nach unserem Motto „Aufklärung auf Augenhöhe“ anbietet.

Dafür besuchen sie Schulen im Rahmen von Projekttagen, an denen sie spielerisch Wissen vermitteln und uns ganzheitlich mit Sexualität und ihren medizinischen und gesellschaftlichen Aspekten auseinandersetzen.

Als Projekte stehen die Prävention von HIV/AIDS sowie anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STIs) im Vordergrund. So werden den Schüler:innen Risiken und Verhütungsmethoden aufgezeigt, aber gleichzeitig auch zu Toleranz gegenüber Erkrankten motiviert.

Es soll ein Grundstein für einen verantwortungsvollen und gesunden Umgang mit Sexualität und dem eigenen Körper gelegt werden. Dabei wird transparent gemacht, dass Unsicherheit mit der eigenen Sexualität keine Ausnahme ist und die Entwicklung in der Pubertät, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Sex/ das erste Mal, Liebe, Verhütung und Schwangerschaft sowie das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung werden durch die Studierenden sensibel thematisiert.

Auch über die häufig mit viel Unsicherheit behafteten Themen Pornographie und Sexualität in neuen Medien soll in einem altersgerechten Rahmen gesprochen werden. Ebenfalls können medizinische Aspekte wie die HPV-Impfung und Vorsorge für Brust- und Hodenkrebs Gegenstand des Projekttages sein.

2.1.4 Suizidprävention in Jahrgang 9

Im vergangenen Schuljahr 2022 haben wir als Schule erstmals mit dem Evangelischen Beratungszentrum als Abteilung des Diakonischen Werks Hannover im Bereich der Suizidprävention zusammengearbeitet. Mit einem Theaterstück der „Improkokken“ startete der Projekttag im 9. Jahrgang, dem eine Schulung für große Teile der unterrichtenden Lehrkräfte des 9. Jahrgangs vorausgegangen war. Dann schlossen sich Einzelworkshops in den Klassen an. Die Zusammenarbeit soll fortgeführt und ein neues Workshopformat (Heylife) erprobt werden.

Zum Hintergrund der Präventionsarbeit ist zu sagen, dass laut statistischem Bundesamt in Deutschland im Jahr 2022 das Leben von 482 Menschen bis zum Alter von 24 Jahren durch einen Suizid endete, wobei davon 20 Kinder unter 15 Jahren waren. In jungen Lebensjahren werden die meisten Suizidversuche unternommen, diese Altersgruppe ist besonders gefährdet. Umso wichtiger ist die Präventionsarbeit in diesem Bereich, da Suizidalität nach wie vor ein Tabuthema ist. Ein Suizid löst bei Menschen des sozialen Umfeldes seelisches und körperliches Leid aus. Neben Gefühlen wie Angst und Ohnmacht und kann manchmal auch Wut als Folgeemotion im Freundeskreis, bei Eltern, aber auch bei Fachkräften aus dem schulischen und psychosozialen Umfeld auftreten. In Zeiten der Pandemie haben sich die Probleme von jungen Menschen zugespitzt. Depressionen, Ängste und Einsamkeit gehen häufig mit suizidalen Tendenzen einher und haben durch die Pandemie deutlich zugenommen. Mit dem Präventionsprojekt will die Käthe diesem Thema aktiv entgegenwirken.

2.1.5 Antistress für Abiturienten (in Planung)

Im Bereich des Sportunterrichts soll im Jahrgang 12/13 ein Projekttag zum Thema Selbstwirksamkeit und mit Entspannungstechniken gut durch die Prüfungszeit zukünftig etabliert werden. Das Thema Prüfungsstress rückt immer mehr in den Fokus und gerade in der Qualifikationsphase in Klausurenhochphasen, aber auch in den Vorabiturklausuren sowie während des richtigen Abiturs, sollen den Schüler:innen Übungen zur Selbsthilfe angeboten werden.

2.1.6 Sozialpraktikum in Jahrgang 10

Das Sozialpraktikum dient dazu, Vorurteile im Bereich der Sozialen- und Pflegeberufe abzubauen und bei unseren Schüler:innen eine soziale Verantwortung für unsere Gesellschaft anzulegen. Es wird federführend von dem Fach Politik-Wirtschaft betreut.

3.1 Sicherheitsprävention

Die Käthe möchte auch den Schulweg ihrer fahradfahrenden Schüler:innen sicher gestalten, da es gehäuft zu gefährlichen Situationen auf dem Hinweg zur Schule oder dem Nachhauseweg besonders an den Ampelübergängen im Bereich der Schule kommt.

3.1.1 Verkehrssicherheit in Jahrgang 6

Im 2. Schulhalbjahr von Jahrgang 6 wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeibeamt:innen der Schule das Thema Verkehrssicherheit behandelt.

Nicht nur die Verkehrssicherheit der einzelnen Fahrräder wird geprüft, sondern auch die Fertigkeit ihrer Fahrer:innen wird in einem in der Regel vom ADAC Niedersachsen aufgebauten, anspruchsvollen Parcours auf die Probe gestellt. Daran kann sich zum Beispiel eine Demonstration des toten Winkels durch einen riesigen LKW eines Logistikunternehmens anschließen. Hier können die Schüler:innen eindrucksvoll selber auf dem Fahrer:innensitz Platz nehmen und mithilfe von Markierungen und eine Folie feststellen, welche Gefahr vom „toten Winkel“ ausgeht.

4.1 Extremismus- und Rassismusprävention

Im Leitbild der Käthe sind kritisches Denken und Demokratieerziehung, sowie der europäische Gemeinschaftsgedanke als zentrale Bausteine aufgeführt. Gerade fremde Kulturen lassen sich viel besser verstehen, wenn Möglichkeiten von Begegnungen in authentischer Umgebung geschaffen werden. Dazu existieren an der Käthe u.a. Austauschfahrten nach Frankreich (Combes la Ville), Spanien (Barcelona), Polen (Warschau) und ein Austausch nach England ist in Planung.

Auch die Romfahrt oder das Ecuadorprojekt, sowie *Model United Nations* bieten ganz besondere Lernerfahrungen für unsere Schüler:innen, um die Weltgemeinschaft in all ihren Facetten zu erleben.

Darüber hinaus bietet das *Abi Bac* (deutsch französisches Doppelabitur zur Befähigung des Studiums an einer französischsprachigen Hochschule ohne Aufnahmeprüfung) ein besonderes Instrument zur Völkerverständigung.

Trotzdem sind Rassismus und Diskriminierung immer noch ein allgegenwärtiges Thema an den Schulen. Eine Repräsentativbefragung der Antidiskriminierungsstelle zu Diskriminierungserfahrungen in Deutschland ergab 2016, dass 23,7 Prozent aller Befragten in den letzten zwei Jahren Diskriminierungen im Bildungsbereich erlebt haben. ^[6]

Gerade in Zeiten der Digitalisierung begegnen uns häufig Fälle von „Alltagsrassismus“ im Bereich der Chatgruppen. Die Käthe arbeitet hier eng mit ihren Kontaktbeamt:innen bei der Polizei sowie den Präventionsbeamt:innen des Verfassungsschutzes zusammen. Diese klären Schulklassen wie auch die Kolleg:innen neben Rassismus auch über Extremismus und verfassungsfeindliche Symboliken auf. Um über den in diesen Zeiten erstarkenden Rechtsextremismus aufzuklären, strebt die Käthe eine Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutzministerium in Form einer Wanderausstellung an.

4.1.1 Wanderausstellung Rechtsextremismus vom Verfassungsschutzministerium in Jahrgang 11/12 (in Planung für 2024/25)

Im nachfolgenden Schuljahr plant die Fachgruppe Politik/ Wirtschaft erstmals eine Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutzministerium im Bereich einer Wanderausstellung zu Rechtsextremismus. Die Ausstellung informiert über die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus, ebenso wie über seine Ziele, Taktiken und Strategien. Nach Meinung von Expert:innen kann dem Rechtsextremismus nur erfolgreich begegnen, wer sein Auftreten, seine Inhalte und Absichten erkennt.

Die Ausstellung wird von geschulten Mitarbeiter:innen betreut. Am Projekttag führt ein kurzer Film in das Thema der Ausstellung ein und vermittelt einen Eindruck von den jüngeren Entwicklungen der rechtsextremistischen Szene. Im Mittelpunkt stehen die Werbemethoden, mit denen Rechtsextreme junge Menschen ködern wollen. Anhand von Beispielen rechtsextremistischer Musik wird dargestellt, wie dieses Medium von Rechtsextremisten missbraucht wird, um für ihre hasserfüllte und menschenverachtende Ideologie zu werben. Daneben wird aber auch in Filmauszügen von rechtsextremistischen Demonstration, Reden, Veranstaltungen sowie im Internet verbreiteter rechtsextremistischer Propaganda die verführerische Wirkung aktueller Medienpräsenz auf Jugendliche veranschaulicht.

Zugleich möchte die Ausstellung Möglichkeiten zur Gegenwehr und Prävention aufzeigen.

5.1 Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen“: Gem. RdErl. des MK, MI und MJ vom 30.9.2003- 201-51 661 (SVBl. S. 380)
- [2] „Zusammenarbeit zwischen Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft“: Gem. RdErl. des MK, MI und des MJ vom 30.09.2003: (SVBl. 12/2003 S. 380)
- [3] <https://www.who.int/teams/health-promotion/enhanced-wellbeing/fourth-global-conference/jakarta-declaration> (Letzter Zugriff am 08.02.24)
- [4] „Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012
- [5] „Rauchen und Konsum alkoholischer Getränke in der Schule“: Gem. RdErl. d. MK v. 7.12.2012
Bezug: RdErl. d. MK v. 3.6.2005 (SVBl. S. 351)
- [6] https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden_diskriminierung_an_schulen_erkennen_u_vermeiden.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (Letzter Zugriff am 08.02.24)